Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 155 (1876)

Artikel: [Texte]
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-373664

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das glücklich liebende Paar.

Diesmal, Meister Knieriem, ist's doch stille in Ihrem Hause, was selten der Fall ist.

Herr Pfarrer! Ich versichere Sie, unter meinem Dache wohnt ein glücklich liebend Paar, wie Schiller sagt.

Ja, man hört es, wenn man vorüber geht.

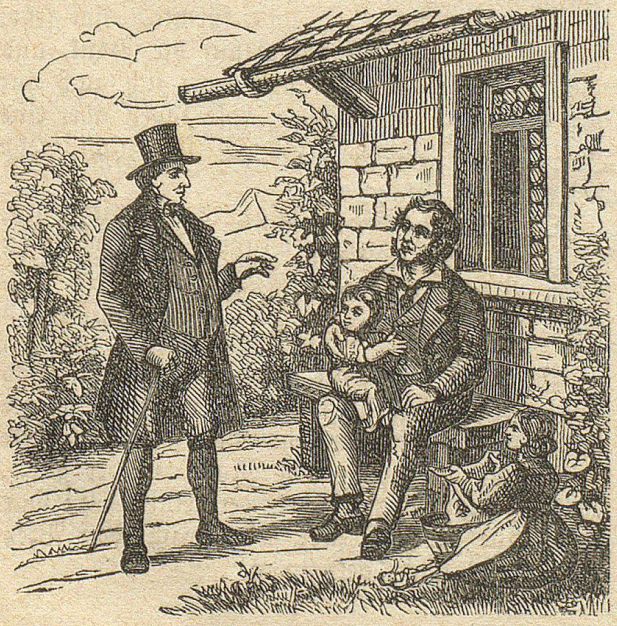
Verstehen Sie, Herr Pfarrer, ich meine nicht mich und meine Alte, sondern die dort oben.

Eine originelle Grabschrift.

Ein thurgauischer Küfer, welcher sich zur Zeit noch des besten Wohlseins erfreut, hat für sich selbst folgende Grabschrift ausgedacht und dieselbe bereits auf eine blecherne Gedenktafel malen lassen:

Hier liegt mit unterschrieb'nem Paß
der Küfer
Joseph Raggenbaß.
Er füllte lebend manches Faß
Mit Aepfel-, Birn- und Traubennaß.
Doch trank er auch zu Gottes Ehr'
Mitunter wieder eines leer,
Und zog dabei — er war kein Thor —
Den Guten stets dem Schlechten vor.
Jetzt hat er seine ew'ge Ruh',
Drum, Wand'rer, drück' — ein Auge zu!

Die ersparten Kinder.



So, Anton, Ihr habt auch noch so Kleinigkeiten?

Ach nein, Herr Pfarrer, sie gehören nicht mir.

So, wem gehören sie denn?

Das gehört meiner Elsbeth und das meiner Gertrud.

Seit wann sind denn Eure Töchter verheirathet?

Wissen Sie, Herr Pfarrer, verheirathet sind sie nicht; sie dienen in der Stadt, und da haben sie halt die Kinder — erspart.

„So viel Lärm um e Bische Käse."

Ein Jude aß in einem christlichen Wirthshause Käse, als ein sehr heftiges Gewitter kam. Sein Gewissen erwachte wegen Uebertretung der rabbinischen Vorschrift. Er warf den noch übrigen Käse zum Fenster hinaus und rief zornig gen Himmel: „Wie das e Lärm is um e Bische Käs, da is er."